

# MENSCH & TIER



Informationen des Forschungskreises Heimtiere in der Gesellschaft

Ausgabe 02 | 2025

**Aus der Praxis**

## Hundeliebe gegen Essstörungen

### Lehre

Basset Hound  
als Prüfungshelfer

### Weiterbildung

Ringvorlesung  
zum Reinklicken

### Termine

Große Tagung  
in Amsterdam

# INHALT

## Tierische Tatsachen 2

Insekten unterstützen bei der Polizeiarbeit

## Nachgefragt 3

Die virtuelle Ringvorlesung „Mensch-Tier-Beziehung #go vegan“ lädt zum Zuhören ein

## Aus der Wissenschaft 4

Hochschulhund Colombo verbessert die Lehre in Merseburg



## Aus der Praxis 6

Jugendliche mit Essstörungen profitieren von Hundekontakt



## Termine 8

Internationaler Dachverband tagt im August in Amsterdam

# Herzlich willkommen

## heißt Sie Ihr Redaktionsteam von MENSCH & TIER!

Alles neu macht der Mai, verkündet ein Volkslied aus dem 18. Jahrhundert. Lange hat das bei uns in Norddeutschland gestimmt. In diesem Frühjahr, das auf das wärmste Jahr seit Beginn der Temperaturmessungen folgt, ist die Natur bereits im April explodiert. Plötzlich war alles grün, wo sonst noch kahle Äste ragten. Auch in den kommenden Monaten und Jahren müssen wir uns auf veränderte Realitäten einstellen.

Das bedeutet für Tierhalter und Tierfreunde, dass sie auch für ihre Begleiter mit Fell, Federn und Flossen Vorsichtsmaßnahmen treffen müssen. Hunde sollten in kühlen Morgen- und Abendstunden ihre Gassirunden machen, Kaninchen und Meerschweinchen brauchen Schattenplätze in Gartengehegen, selbst Aquarien sollten vor Sonneneinstrahlung geschützt sein.

Aber auch Insekten, kleine Wildtiere und Vögel brauchen unsere Unterstützung, beispielsweise durch eine tierfreundliche Gartengestaltung mit heimischen Pflanzen, bodennahen Trinkstellen und Versteckmöglichkeiten. Und auch Ihnen wünschen wir einen schattigen Platz zum Lesen – und natürlich bei allen Herausforderungen einen schönen Sommer!

## TIERISCHE TATSACHEN

Dass Hunde bei der Polizei nützliche Jobs ausüben, ist bekannt. Weniger bekannt ist, dass auch Insekten bahnbrechende Erkenntnisse zu Tage bringen können. So untersuchen Kriminalbiologen bereits seit Jahrzehnten Maden, Käfer, Fliegen, Schnecken und Wespen auf Leichen, um den Todeszeitpunkt genau zu bestimmen.



Foto: NABU/Tomas Rodriguez

Ihr wohl bekanntester Vertreter ist Dr. Mark Benecke, Spezialist für forensische Entomologie und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für biologische Spuren. Der „Herr der Maden“ aus Köln füllt neben seiner Tätigkeit in der Kriminalistik ganze Festhallen mit seinen Vorträgen über die Interpretation von Verwesung und Insektenbesiedelung auf Leichen – weitere Infos unter [www.home.benecke.com](http://www.home.benecke.com).

# NACHGEFRAGT

*Prof. Dr. Jan Ehlers hat mit zwei Co-Organisatorinnen eine Ringvorlesung zur Mensch-Tier-Beziehung an der Universität Witten/Herdecke ins Leben gerufen.*



## Online und öffentlich: Ringvorlesung zur Mensch-Tier-Beziehung

**An der Universität Witten/Herdecke im südlichen Ruhrgebiet kommen Interessierte seit dem Wintersemester 2024/25 bei der virtuellen Ringvorlesung „Mensch-Tier-Beziehung #govegan“ zusammen. Warum das Online-Event jede Woche weit über 1.000 Teilnehmer anzieht, erklärt sein Initiator Prof. Dr. Jan Ehlers, Vizepräsident für Lehre und Lernen und Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik und Bildungsforschung im Gesundheitswesen.**

**Mensch & Tier: Herr Professor Ehlers, wie kam es zu dieser öffentlichen Ringvorlesung?**

**Prof. Dr. Ehlers:** Meine Co-Organisatorinnen Julia Nitsche, Theresa Busse und ich sehen ein riesiges Interesse am Themenfeld Mensch-Tier-Beziehung. Das hat sich erstmals 2021 in einem Seminar gezeigt, das für 24 Studierende ausgelegt war, aber über 200 Anmeldungen erhielt. Dem wollten wir mit einem größeren Format Rechnung tragen und haben im vergangenen Herbst unsere Online-Ringvorlesung gestartet. Hier gewähren Expert:innen jede Woche Einblicke in ihre Teilbereiche rund um Tierschutz, Umweltbewusstsein und Ethik.

**Wie erklären Sie sich diesen Ansturm?**

In den vergangenen Jahren ist an Universitäten ein verstärktes Umweltbewusstsein sowie das Interesse am Klimaschutz zunehmend in den Fokus gerückt.

Auch wenn daraus sehr erfolgreiche Formate entstehen konnten, ist die direkte Beziehung zwischen Mensch und Tier in universitären Kontexten bisher noch unzureichend thematisiert worden. In einer immer komplexer werdenden Welt ist es zudem sinnvoll, große Herausforderungen nicht nur singular zu betrachten. Unsere Ringvorlesung bezieht sich daher auf die Synthese „Mensch-Tier-Beziehung“ und bietet eine weitreichende Plattform für eine umfassende Diskussion und Auseinandersetzung mit ihren vielfältigen Aspekten.

**An wen richtet sich die Veranstaltung?**

Der virtuelle Besuch unserer Online-Ringvorlesung ist kostenlos. Er steht nicht nur Studierenden, sondern allen Interessierten offen. Gerne stellen wir nach regelmäßiger Teilnahme ein Zertifikat aus.

Wer das Thema spannend findet, kann sich nach voriger Anmeldung jeden Donnerstag von 17:30 Uhr bis 19 Uhr einloggen. Die Organisatoren stellen zudem die Aufzeichnungen aller vergangenen Vorlesungen inklusive weiterem Material unter dem folgenden Link zur Verfügung: <http://bit.ly/3FC2dzp>

**Kontakt:** Universität Witten/Herdecke  
Fakultät für Gesundheit | Prof. Dr. Jan Ehlers  
[jan.ehlers@uni-wh.de](mailto:jan.ehlers@uni-wh.de)

## Colombo verbessert die Lehre



Dr. Rayla Metzner genießt die Präsenz ihres Basset Hounds im Seminarraum ebenso wie die Studenten.

**An der Hochschule Merseburg in Sachsen-Anhalt arbeitet einer der wenigen Hochschulhunde Deutschlands. Colombos Jobbeschreibung: für Entspannung und gute Laune sorgen, Streicheleinheiten genießen, Stress nehmen, schlafen. Wie die Studierenden von der Anwesenheit des Hundes profitieren, hat Dr. Rayla Metzner mit einer Befragung über vier Semester evaluiert.**

Die junge Studentin rutscht auf ihrem Stuhl herum, blickt unsicher von einem Prüfer zum anderen, ihre Stimme zittert. Sie sitzt hier, um ihre Bachelorarbeit im Studiengang Soziale Arbeit zu verteidigen – der letzte und nervenaufreibendste Teil ihres Studiums an der Hochschule Merseburg. Basset Hound Colombo erhebt sich von seinem Platz neben seinem Frauchen, der Lehrkraft Dr. Rayla Metzner. Er schlendert zu der Studentin, legt seine Nase an ihr Knie. Sie streichelt seine weichen Ohren. Ihre Stimme wird ruhiger, der Blick hört auf zu wandern, ihre Antwort auf die nächste Frage kommt klarer und konzentrierter als zuvor. Colombo hat seinen Job gemacht.

### Colombo spürt, wer ihn gerade braucht

Der drei Jahre alte Rüde mit den Schlappohren ist einer der ersten Hunde, die in deutschen Hochschulen und Universitäten an Prüfungen und Lehrveranstaltungen teilnehmen dürfen. Anders als ein aktiv eingesetzter Therapiebegleithund hat er dabei nur wenige feste Aufgaben. Sein Job ist es, das zu tun, was er am besten kann: mit seiner Anwesenheit für ein entspanntes Klima sorgen. Colombo hat offensichtlich ein Gespür dafür, welcher Mensch ihn gerade braucht. Von sich aus setzt oder legt er sich neben Studenten, die in Prüfungssituationen bibbern. Er fordert sie zu Streicheleinheiten auf und nimmt so den Stress. Oder er liegt einfach auf seinem Platz und nimmt belastenden Themen, die in der Sozialen Arbeit häufig vorkommen, die Schwere.

„Unsere Seminarinhalte drehen sich auch um emotional herausfordernde Themen wie Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz“, berichtet Dr. Rayla Metzner. „Viele Studenten haben mir die Rückmeldung gegeben, dass Colombos Anwesenheit sie offener für diese Themen macht und die Erkenntnisse dank ihm leichter zu verdauen sind.“

### Ein Hund verbessert die Lernatmosphäre

Die positiven Effekte ihres Hochschulhundes hat Metzner wissenschaftlich evaluiert: Eine Umfrage unter den Studierenden der Hochschule Merseburg, die an Seminaren in Anwesenheit von Colombo teilgenommen haben, belegt die verbesserte Lernatmosphäre. Ein Großteil der 53 Umfrageteilnehmer gab an, entspannter und fröhlicher zu sein. Viele teilten mit, dass sie sich ausgeglichener und motivierter fühlen und auf ihre Kommilitonen im Seminar offener zugehen. Lediglich für zwei veränderte sich nichts und eine Person fühlte sich angespannter.

### Wie sich ein Hochschulhund auswirkt auf...

#### ... DIE STIMMUNG

- „Ich fühle mich entspannter und fröhlicher“ / „Ich fühle mich ausgeglichener und motivierter“
- „Der Hund verändert bei mir nichts“
- „Ich fühle mich angespannter“

#### ... KONZENTRATION

- „Meine Konzentration bleibt gleich“
- „Meine Konzentration wird besser“
- „Meine Konzentration wird schlechter“

Drei Viertel der Befragten sagten, das kommunikative Verhalten der anderen Seminarteilnehmer habe sich positiv verändert. Der Hund wurde als Eisbrecher im Umgang mit den Kommilitonen empfunden.

Diese positive Wahrnehmung der Studenten überrascht Metzner nicht. Bereits in ihrem früheren Berufsleben bei der Caritas durfte sie die positiven Effekte des Hundekontakts erleben. Eine zufällige Begebenheit motivierte sie, einen Hovawart in der teilstationären Kinder- und Jugendeinrichtung einzusetzen, die sie damals leitete. „In der Einrichtung wurde ein Vorschulkind betreut, das kaum mit den Kindern und Betreuenden sprach“, erinnert sie sich. „Eines Tages habe ich den Jungen kurz mit nach Hause genommen, weil ich etwas vergessen hatte. Mein Familienhund, ein Schäferhund-Mix, warf ihm einen Ball vor die Füße, die beiden spielten und kuschelten.“ Auf der Rückfahrt dann die Überraschung: Der Junge bombardierte Metzner mit Fragen über den Hund.

### **Hundgestütztes Konzept wird jedes Jahr neu bewilligt**

Somit wurde eigens für den Einsatz in der Einrichtung ein Hovawart-Welpe ausgewählt, der nach einer angemessenen Eingewöhnung sein Frauchen regelmäßig begleitete. Der Lärmpegel sank mit Anwesenheit des Hundes um 50 Prozent. „Kinder, die sich sonst nur eingeschränkt steuern konnten, schlichen auf Zehenspitzen den Flur entlang, um das empfindliche Gehör des Hundes nicht zu stören“, berichtet Metzner.

Für die systemische Familientherapeutin und Supervisorin war es daher nur logisch, auch in der Lehre an der Hochschule Merseburg einen Hund einzusetzen. „Die Effekte sind vermutlich dieselben – ob nun bei Kindern oder bei Studierenden“, sagt sie. „Viele Studenten lieben Colombo und empfinden ihn als Bereicherung im Hochschulalltag.“ Ein sorgfältig ausgearbeitetes Konzept sorgt dafür, dass Colombos Fans genau wissen, was und wer in den Seminaren mit Hund auf sie zukommt. Zudem ist gewährleistet, dass Colombo seine Ruhezeiten hat und nur an ausgewählten Tagen pro Woche in Seminaren oder Prüfungen anwesend ist. Das Konzept wird jedes Jahr vor der Weiterbewilligung von der Hochschulleitung neu geprüft.

Bisher ist Colombos Einsatz für alle Beteiligten ein Gewinn: Die Studierenden lernen besser, der Hochschulhund gibt dem Fachbereich ein Alleinstellungsmerkmal und sein Frauchen erhielt für ihr Engagement 2024 den Lehrpreis der Hochschule Merseburg.

**Kontakt:** Hochschule Merseburg  
Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur  
Dr. phil. Rayla Metzner  
rayla.metzner@hs-merseburg.de

## Neue Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Interventionen

Bisher existieren in den ostdeutschen Bundesländern nur wenige Einrichtungen, die eine Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Interventionen anbieten. Dabei ist das Interesse groß: Viele Studierende der Hochschule Merseburg würden später gern ein eigenes Tier fundiert in ihre Arbeit einbinden. Aktuell bietet Dr. Metzner dazu zwei Seminare im Rahmen des Studiengangs Soziale Arbeit an. Zusätzlich soll es demnächst eine eigene Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Interventionen an der Fortbildungsakademie der Hochschule Merseburg geben.  
<https://www.hs-merseburg.de/hochschule/einrichtungen/weiterbildung/>

## Forschungsergebnisse zum Weiterlesen

**Sie möchten mehr aus der Welt der Wissenschaft erfahren? Wir stellen auf [www.mensch-heimtier.de/magazin-menschtier/forschung](http://www.mensch-heimtier.de/magazin-menschtier/forschung) folgende neue Studien vor:**

### 1) Fazit zur Mensch-Tier-Forschung

Eine kanadische Studie mahnt mehr methodische Genauigkeit und wissenschaftliche Standards in der Forschung zur Mensch-Tier-Beziehung an.

### 2) Mehr Geld fürs Tier

Ausgaben für das eigene Heimtier machen glücklicher als Anschaffungen für sich selbst, wie amerikanische Wissenschaftler belegen.

### 3) Blindheit bei Hunden

Verliert ein Hund seine Sehkraft, ist das erst einmal ein Schock. Viele Halter und ihre Tiere arrangieren sich einer italienischen Studie zufolge aber gut mit der neuen Situation.

## Hundeliebe unterstützt bei Essstörungen

**Liebe, Halt, Hoffnung, Wärme, Ruhe und Sicherheit: In der Wohngruppe „Vaiana“ arbeiten sich Mädchen und junge Frauen mit Essstörungen zurück in ein selbstbestimmtes Leben. Border Collie Emma, Labrador Summer und Mischlingshündin Gioia gehören fest zum Betreuungsteam.**

Ihrer Insel droht Gefahr. Im Disneyfilm „Vaiana“ nimmt das gleichnamige Mädchen ihren Mut zusammen und segelt in die Welt, um letztlich ihre Heimat zu retten. „Das ist Sinnbild für unsere Arbeit, daher haben wir diesen Namen gewählt“, sagt Gerrit Heiermann, Sozialarbeiter bei der Jugendhilfe Lebensmut im nordrhein-westfälischen Schwerte. Deren pädagogisch-therapeutisches Wohnprojekt bildet für essgestörte junge Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren eine Brücke zwischen einer Klinik und der Rückkehr in den normalen Alltag. Das Augenmerk liegt bei „Vaiana“ auf Gefühlsbewältigung, Selbstliebe und einem gesunden Bewegungserleben – Kompetenzen für ein selbständiges Leben. Hierbei können Tiere gut unterstützen.

Bei „Vaiana“ beginnt das mit losen Tierbegegnungen im Alltag. „Gerade Hunde erweisen sich als gute Stimmungsaufheller und Motivatoren“, sagt Heier-



*Gerrit Heiermann arbeitet gemeinsam mit seiner Hündin Emma sozialpädagogisch.*

mann. Die ausgebildeten Therapiehunde begleiten auch feste Sitzungen, in denen die Bewohnerinnen an Übungen zu persönlichen Zielen arbeiten. Dazu gehört Bindung oder die Beziehung zu sich selbst, mit denen Menschen mit Essstörungen oft zu kämpfen haben. In besonders herausfordernden Gesprächen oder Situationen wie der Konfrontation mit Ängsten fungiert der Hund als emotionale Stütze.

**„Summer gibt mir die Liebe, die ich mir selbst oft nicht geben kann.“**

Auch bei Begleiterkrankungen wie ADHS oder Borderline profitieren die Patientinnen von tiergestützten Interventionen. „Eine Borderline-Diagnose beispielsweise bedeutet unter anderem ein sehr intensives Gefühlserleben. Hier helfen die Tiere einzuordnen: Was bedeutet zum Beispiel Wut? Wie spüre ich das?“

**„Hunde geben mir Halt. Sie urteilen nicht, machen nichts komplizierter. Das gibt Ruhe und Sicherheit.“**

Manchmal geht es auch einfach nur raus in die Natur. „Typisch für Essstörungen ist ein ausgeprägter

Bewegungsdrang. Man geht nicht für den Genuss oder seelischen Ausgleich an die Luft, sondern um Strecke zu machen und Kalorien abzubauen“, erklärt Heiermann. Dann hilft der Spaziergang mit einem Hund bei der Entdeckung der Langsamkeit. Denn Hunde wollen schnüffeln, spielen oder einen Erdhügel erkunden. „Damit laden sie sanft zum Innehalten ein. Das wird viel leichter angenommen, als wenn ich eine Pause anordne.“

**„Wenn es mir nicht gut geht, bringen mir die Hunde Hoffnung und Wärme.“**

Diese Sensibilität ist es, die Tiere als Unterstützung für Heiermann so effektiv macht: „Sie bemerken sofort, wenn eine unserer Bewohnerinnen Belastendes mit sich trägt. Manche menschliche Kontaktaufnahme wäre womöglich übers Ziel hinausgeschossen. Der Hund dagegen stupst an und setzt so einen superfeinen Impuls, der aus dem Tunnel herausholen kann.“

**„Ich erkenne mich in Gioia selbst ein Stück weit wieder. Umso schöner ist es, wenn wir gemeinsam einen Schritt nach vorn machen.“**

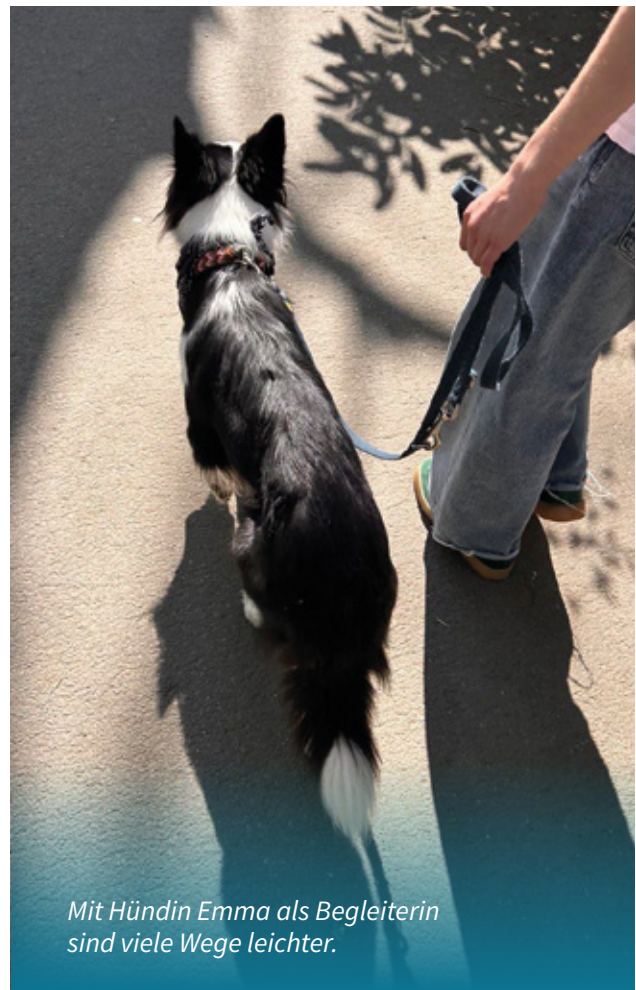
Jeder Tag wird gemeinsam mit den Bewohnerinnen reflektiert. „Wird dann die tiergestützte Einheit als Tageshighlight genannt, ist das eine Bestätigung für unsere Arbeit“, sagt Heiermann. Darüber freut sich das ganze Team.

#### **Kontakt:**

Jugendhilfe Lebensmut GmbH  
Eickhofstraße 26 | 58239 Schwerte  
Gerrit Heiermann | kontakt@jugendhilfe-lebensmut.de

## **Nach der Therapie ein eigenes Tier?**

Wenn die Mädchen aus der Wohngruppe in ein eigenständiges Leben zurückkehren, fragen sich manche Eltern, ob ein eigenes Heimtier als Begleiter für die Tochter sinnvoll sein könnte. Die Antwort ist individuell: Viele essgestörte Menschen haben schon als kleines Kind gelernt, familiär Sorge zu tragen und haben diese Rolle perfektioniert. Dann kann die erneute Verantwortung, dieses Mal für ein Tier, eher eine Bürde fürs neue Leben sein. Sind die Eltern aber in der Lage, die Hauptsorge für ein Tier zu tragen oder geht es anschließend in die Verselbstständigung, so ist die weitere Begleitung durch einen Gefährten mit Fell durchaus eine Option – und der Hund ein Freund für den kommenden Lebensabschnitt.



*Mit Hündin Emma als Begleiterin sind viele Wege leichter.*



*Spielen, schmusen, sonnen: Mit dem Border Collie macht alles Spaß.*

## Wissenschaft trifft Praxis in Amsterdam

**Am 23. und 24. August 2025 lädt IAHAIO, der internationale Verband für tiergestützte Interventionen, zum großen Symposium ein. Eine Anmeldung ist bis zum 5. August möglich.**

Ein Wochenende in Amsterdam ohne Coffeeshop und Van-Gogh-Museum, dafür aber mit den neuesten Informationen aus Forschung und Praxis der Mensch-Tier-Beziehung: Bei der jährlichen Konferenz der International Association of Human-Animal Interaction Organizations (IAHAIO) dreht sich alles um Austausch. Unter dem Motto „Well being for all: Innovations and insights in human-animal interactions“ informieren bekannte Wissenschaftler wie Prof. Dr. Karin Hediger und die scheidende IAHAIO-Präsidentin Prof. Dr. Marie-Jose Enders-Slegers über den aktuellen Stand der Forschung. Workshops, Poster-Präsentationen und soziale Events bieten den Teilnehmern die Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und Best-Practise-Projekte kennenzulernen.

Der reguläre Konferenzpreis von 465 Euro beinhaltet einen Empfang mit Bootstour am Freitagabend, das gemeinsame Abendessen am Samstagabend sowie einen Bustransfer vom empfohlenen Hotel zum Veranstaltungsort.

**Vergünstigt können neben Studenten auch IAHAIO-Mitglieder an den Konferenzen teilnehmen.**

Während bislang nur nationale Organisationen wie der Forschungsbereich Heimtiere in der Gesellschaft Mitglied werden konnten, ist eine Fördermitgliedschaft nun auch für Einzelpersonen möglich.

Informationen zur Konferenz und Mitgliedschaft:  
[www.iahaio.org](http://www.iahaio.org)



Foto: iStock | Jan van der Wolf

## Impressum

Herausgeber: Forschungsbereich  
Heimtiere in der Gesellschaft  
Kirchbachstraße 95 | 28211 Bremen  
V.i.S.d.P.: Detlev Nolte  
Redaktion: Kathrin Feldbrügge  
Tel: 0421 / 8 30 50 24  
MENSCH & TIER erscheint vierteljährlich.

Möchten Sie keine Post mehr von uns empfangen? Dann geben Sie uns bitte formlos unter [info@mensch-heimtier.de](mailto:info@mensch-heimtier.de) Bescheid.

Aus Gründen der Lesbarkeit subsumieren wir in unseren Texten alle Geschlechter unter der männlichen Form.  
Wir danken für Ihr Verständnis!

**Online-Ausgabe und Anmeldung  
zum E-Mail-Newsletter  
unter [www.mensch-heimtier.de](http://www.mensch-heimtier.de)**

